Wir Malteser in Nordost und Nordwest



Liebe Malteser,

ein 24-jähriger afghanischer Teilnehmer brachte es beim Verabschieden nach der Malteser Veranstaltung auf den Punkt: Für ihn war es das schönste Erlebnis seit seiner Ankunft vor zwei Jahren in Deutschland. „Kultur erleben“ heißt die Veranstaltungsreihe des Malteser Integrationsdienstes in Berlin-Neukölln, bei der er im Advent zusammen mit vielen anderen Zugewanderten erfahren hat, warum wir Glühwein trinken, vier Adventskerzen in vier Wochen anzünden und wie typische Weihnachtsplätzchen schmecken. Unsere traditionelle Feiertagskultur für andere erleb- und erfahrbar machen, das ist die Idee. Sie wird gerne und dankbar angenommen. Ein Beispiel von vielen ähnlichen erfolgreichen Initiativen in der Integrationsarbeit der Malteser.

Die Arbeit unserer Integrationsdienste ist so wichtig, weil sie überall in unseren Regionen Nordost und Nordwest Orte der Begegnung schaffen. Begegnung ist die Voraussetzung für Verständigung. Und Verständigung ermöglicht Respekt und Toleranz füreinander. In diesem Heft erfahren Sie von solchen Momenten der Begegnung, die wir Malteser durch ehrenamtliches Engagement möglich





machen. Diese prägen auch unsere Arbeit im Bereich der Inklusion – ein Schwerpunktthema dieser Ausgabe – ebenso wie in unseren Einsatzdiensten und unserem sozialen Ehrenamt. Da, wo wir helfen, begegnen wir dem anderen.

In unsere DNA als Malteser ist die Hilfe für unsere Mitmenschen aus Nächstenliebe und aus christlicher Verantwortung fest eingeschrieben. Dazu gehört für uns ein wertschätzender, respektvoller Umgang, den wir untereinander als Malteser genauso pflegen wie im Kontakt mit den Menschen, denen wir begegnen – völlig unabhängig davon, welcher Hautfarbe und Nationalität sie sind, und völlig unabhängig davon, ob sie krank oder Menschen mit Behinderung sind. Mit unserem Tun und Wirken setzen wir zu jeder Zeit ein deutlich sichtbares Zeichen unseres Respekts vor der Würde des Menschen. Liebe Malteser, danke auch dafür!

Ihr

Dr. Wolf van Lengerich
Regionalleiter Nordwest

Heinrich Kramer
Regionalleiter Nordost

Fotos: Malteser

Eine herzerwärmende Reise

①



②



③



④



1 Auch ein Osterkörbchen mit selbstgefärbten Eiern darf beim Osterfest im MIZ nicht fehlen.
2 Fröhliches Tanzen gehört zum Fasching unbedingt dazu – selbst in Berlin. 3 Jeck oder Narren? Mit Interesse verfolgen die Gäste von „Kultur erleben“, was es mit dem deutschen Karnevalsbrauch auf sich hat. 4 Beim gemeinsamen Essen werden unterschiedliche kulturelle Erfahrungen ausgetauscht.

Fotos: Malteser Integrationsdienst

Text: Zeynep Firdevsoglu

In Berlin lädt das Projekt „Kultur erleben“ dazu ein, deutsche Feiertagsbräuche kennenzulernen. Die 25-jährige Zeynep Firdevsoglu kam selbst vor drei Jahren aus der Türkei nach Deutschland. Jetzt organisiert sie für den Malteser Integrationsdienst in Neukölln zusammen mit Ehrenamtlichen die beliebten Kultur-Veranstaltungen. Ein persönlicher Bericht.

Die Veranstaltungen von „Kultur erleben“ sind mehr als nur Zusammentreffen: Sie sind ein Kaleidoskop unserer Gesellschaft, in der sich neuangekommene und langansässige Berlinerinnen und Berliner begegnen, um gemeinsam die Faszination deutscher Feste und Feiertage zu erkunden. Von Ostern über Karneval bis hin zum Oktoberfest – diese Anlässe ermöglichen es unseren Teilnehmenden mit Flucht- oder Migrationshintergrund, tiefer in die deutsche Kultur und Tradition einzutauchen. Dies fördert nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch den sozialen Zusammenhalt.

Von Glühwein und Tannenbaum

Ein berührender Höhepunkt war die Adventsfeier Anfang Dezember 2023, bei der wir über 60 Gäste auf eine herzerwärmende Reise durch deutsche Weihnachtstraditionen mitgenommen haben. Nach einer herzlichen Begrüßung durch unsere Ehrenamtlichen Beatrice und Alicia haben wir erstmal erklärt, welche Bedeutung Weihnachten in Deutschland hat. Natürlich durfte der Klassiker „Oh Tannenbaum“ nicht fehlen – begleitet von einer talentierten Flötistin aus dem Kreis der Zugewanderten verlieh dieser Moment gemeinsamen Singens dem Abend eine besondere Note.

Mit einer bewegenden Weihnachtsgeschichte, erzählt von unserer Ehrenamtlichen Beatrice, tauchten die Gäste noch tiefer in die Bedeutung von Weihnachten ein. Unser Team aus dem Projekt „Bewerbungstraining“ bot selbstgemachten Glühwein an und erklärte, warum er traditionell so gerne getrunken wird.

Bühne frei für die Poesie

Dann öffnete sich die Bühne dem Sprachcafé, dessen Mitglieder die Anwesenden in die Poesie eines traditionellen Weihnachtsgedichts entführten. In dieser Gruppe kommen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen, die gemeinsam daran arbeiten, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu vertiefen. Die Möglichkeit, vor einer versammelten Festgesellschaft ein Gedicht vorzutragen, empfanden sie nicht nur als besondere Anerkennung, sondern auch als große Freude. So ging es auch unserer internationalen Frauentheatergruppe, die nach einer Tanzshow alle Gäste einlud mitzutanzen. Ein fröhliches, faszinierendes Bild von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprachen, die gemeinsam tanzten – ein unvergessliches Erlebnis.

Nahrung für die Seele

Das „Festmahl“ – traditioneller Kartoffelsalat mit Würstchen – hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kochprojektes vorbereitet. Es wurde zu einem sinnbildlichen Akt der Gemeinschaft, bei dem jeder Bissen nicht nur Nahrung für den Körper, sondern auch für die Seele war. Das galt auch für die Bescherung unter dem festlich geschmückten Baum und erst recht für das gemeinsame Plätzchenbacken. Inmitten des lebhaften Treibens betreute eine junge Ehrenamtliche liebevoll die kleinen Gäste. An die älteren Menschen wiederum richtete sich die berührende Briefaktion des Türöffner-Projekts mit Weihnachtsgrüßen an Seniorinnen und Senioren – ein Zeichen dafür, dass niemand vergessen wird. Die Feier endete mit emotionalen Umarmungen und der ergreifenden Erfahrung, dass Verschiedenheit keine Barriere für Gemeinschaft darstellt, sondern Liebe und Wertschätzung füreinander möglich sind.

Ein 24-jähriger afghanischer Teilnehmer brachte es beim Abschied auf den Punkt: Für ihn war es das schönste Erlebnis seit seiner Ankunft vor zwei Jahren in Deutschland. Jetzt freuen sich alle auf die nächste Veranstaltung von „Kultur erleben“ – ein typisch deutsches Abendbrot mit anschließendem Spieleabend.

INFO

MIZ – Malteser Integrationszentrum
in der Braunschweiger Straße 18, 12055 Berlin Neukölln

- seit 2016 interkulturelle Begegnungsprojekte
- Ehrenamtliche unterstützen Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Deutsch lernen, Bildung und Nachhilfe, Freizeitgestaltung, Gesundheit und Arbeitssuche
- aktuell werden rund 350 Geflüchtete begleitet
- 184 Ehrenamtliche und 10 Hauptamtliche engagieren sich im MIZ

Feuerprobe beim Hochwasser



Text: Mandy Hannemann

MAGDEBURG Ehrenamtlicher Katastrophenschutz kann mehr als nur Sanitäts- oder Betreuungsdienst. Für die Führungsunterstützung der Malteser Magdeburg stand die erste Feuerprobe an – beim Hochwasser im Winter.

Weihnachten 2023 werden die Menschen im Landkreis Mansfeld-Südharz (Sachsen-Anhalt) nicht vergessen: Tagelange Regenfälle hatten den Stausee Kelbra an seine Kapazitätsgrenze gebracht, die Helme ist über ihre Ufer getreten. Überschwemmungsgefahr für mehrere Orte. Am Tag vor Silvester wird der Katastrophenfall ausgerufen, überörtliche Hilfe auch aus der Landeshauptstadt Magdeburg angefordert. Der Fachdienst Brandschutz, zu dem die Malteser seit 2019 gehören, rückt mit 70 Einsatzkräften und 12 Fahrzeugen nach Sangerhausen aus. Um Sandsäcke zu füllen und einen Deich zu sichern.

„In der Vergangenheit waren viele Positionen der Katastrophenschutz-Einheiten mit Kräften der Berufsfeuerwehr besetzt. Nach einem neuen Brandschutzgutachten gab es den Auftrag, die Berufskräfte zu entlasten und die Freiwilligen Feuerwehren wie unseren ELW E für die Leitung der Fachdienste einzubinden“, erklärt André Podschun, Referent Einsatzdienste der Malteser Magdeburg.

Für den Einsatzleitwagen Einsatzunterstützung (ELW E) war der Hochwasser-Einsatz der erste Praxistest. Dessen Besatzung lebt, worauf es bei Einsätzen ankommt: die Zusammenarbeit Ehrenamtlicher verschiedener Organisationen. Beim Hochwassereinsatz in Sangerhausen war das Fahrzeug paritätisch mit Maltesern, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) besetzt. Gemeinsam mit der Einsatzleiterin der Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg-Olvenstedt führt und koordiniert das Team die Magdeburger Einsatzkräfte, funkt, hält Kontakt zum Krisenstab, dokumentiert den Einsatz. Dicht an der Hochwasserkante. Mit Sorge vor weiterem Regen. Nach der 12-Stunden-Schicht rückt der Fachdienst ab. Zum zweiten Einsatz kommt es nicht mehr, denn der Katastrophenfall wird vorher aufgehoben.

Der erste Praxistext hat gezeigt: Die Einheit ist gut aufgestellt und die Ehrenamtlichen beherrschen ihr Handwerk. Dennoch ist ein minimaler Verbesserungsbedarf an Ausbildung und Ausstattung erkannt worden. „Diese Punkte werden wir gemeinsam mit der Stadt Magdeburg besprechen und umsetzen“, sagt Podschun. „Wir werden unsere Ausbildung weiter intensivieren und uns auf die neuen Aufgabenfelder, auf die wir uns sehr freuen, ausrichten.“

Davon werden die 20 Ehrenamtlichen profitieren, die den ELW besetzen können – darunter 13 Malteser. Weitergebildet werden sie unter anderem beim Lehrgang „Führungsgehilfen“: „Damit haben wir eine wichtige Ausbildung, mit der die Fähigkeiten unserer Ehrenamtlichen weiter ausgebaut und gestärkt werden. Es wird helfen, effektiver zu arbeiten“, sagt André Podschun.

Der ELW E der Malteser am Einsatzort

Foto: Malteser Hilfsdienst

Pionierarbeit im Ehrenamt

Text: Matthias Thüsing

ERFURT Der Erfurter Pietro Grywatsch (19) baut im Ehrenamt eine Sanitätsdienstgruppe für seine Heimatstadt auf.



Wie viel Zeit Pietro Grywatsch in sein Hobby investiert, weiß er nicht so genau: „Ich bin Student. Ich mache das, wenn ich gerade Zeit habe“, sagt er über sein Ehrenamt bei den Maltesern. Und vor allem mache er es gern.

Aktuell baut der 19-Jährige eine Sanitätsgruppe für Erfurt bei der Hilfsorganisation auf. Konkret heißt das: Er muss Mitstreiter begeistern, gewinnen und halten. Er muss Ausrüstung zusammenstellen und Aufträge ranholen. Übung sei wichtig, aber regelmäßige Einsätze seien es auch. Grywatsch ist aktuell der jüngste Ehrenamtliche in Führungsverantwortung bei den Maltesern im Bistum Erfurt. Und dennoch ist er ein fast schon alter Hase. Er sei 2016 angesprochen worden, ob er sich eine Mitarbeit im Schulsanitätsdienst vorstellen könne.

„So einen wie ihn findet man nicht jeden Tag“

Er konnte – und nicht nur das. Bald schon gehörte er zum Erfurter Leitungsteam der Schulsanitäter. Ausbildungsschritt folgte auf Ausbildungsschritt. „So einen wie ihn findet man nicht jeden Tag. Es ist toll zu sehen, wie er in der Jugend groß geworden ist, jetzt den nächsten Schritt geht“, sagt die langjährige Jugendreferentin in der Diözesangeschäftsstelle, Sabine Orlob. Sie erinnert sich etwa noch daran, als der gerade einmal 18-Jährige die Ausbilderbefähigung ablegen wollte. Pietro wisse, worauf es ankomme, gehe die Dinge planvoll an und sei absolut zuverlässig.

Erste Aufträge kamen fast von selbst. Parallel knüpfte der junge Malteser den Kontakt zu den alten Herren (und Damen) des Sanitätsdienstes. Denn irgendwann einmal im Sanitätsdienst mitmachen, das wollte er schon seit seiner Schulzeit. Und wie das so ist, wenn Vorsätze auf Realitäten treffen, musste Pietro Grywatsch feststellen, dass ihm die nur gelegentlichen Absicherungen von Bistumswallfahrten und kleineren Veranstaltungen nicht genügten. Da müsse doch mehr drin sein, dachte er sich. Irgendwann kam dann das Angebot, doch einfach den Sanitätsdienst in Erfurt neu aufzubauen. Er griff zu. „Weil wir mit unseren sechs Gruppen im Schulsanitätsdienst und zusätzlich unserer Gemeindegruppe tolle Voraussetzungen haben, mit jungen Leuten hier was aufzubauen.“

Erste Aufträge kamen fast von selbst

Insgesamt haben die Malteser in Erfurt über 100 Schulsanitäter. Grywatsch möchte in den kommenden Jahren aus diesen Gruppen heraus Nachwuchs rekrutieren, qualifizieren und eine junge Truppe aufbauen. Er wird es schaffen, da ist er sich sicher. Zum Glück erfahre er auch maximale Unterstützung seitens der Diözesangeschäftsstelle.

Seit dem Jahreswechsel ist die Gruppe so weit, erste Sanitätsabsicherungen anzubieten. Die ersten Aufträge kamen fast von selbst – etwa zum Faschingsumzug oder bei Leichtathletikwettkämpfen. „Es sind genug Aufträge für alle Anbieter in Erfurt da“, sagt er. Regelmäßige Aufträge seien wichtig: Einerseits könne die Gruppe das theoretisch Erlernte in der Praxis anwenden. Andererseits seien die Einnahmen aus den Absicherungen wichtig, um Fortbildungen und Ausrüstung zu finanzieren.

Foto: Malteser

① 

② 

③ 

④ 

⑤ 

1 Ehrenamtliche der Gliederung Berlin-Süd 2 Ortsbeauftragte im Austausch: Fabian Engelmann (l.), Pascal Langer (M.) und Philipp Hannasky 3 Malteser Vorstand Elmar Pankau (r.) im Gespräch mit den Regionalgeschäftsführern Martin Wessels (l.) und Raphael Ebenhoch (2. v. r.) sowie Marc J. Czernetzki (2. v. l.) 4 Weihbischof Matthias Heinrich segnete die neu ins Amt berufenen Ortsbeauftragten Berlin Süd sowie den neuen Diözesangeschäftsführer. 5 Jörg von Fürstenwerth (r.) und Marc J. Czernetzki (l.) ehrten Michael Rochlitz für sein langjähriges Engagement.

Prosit Ehrenamt!

BERLIN Beim Neujahrsempfang dankten die Malteser ihren engagierten Helferinnen und Helfern.

Seite an Seite und im Dialog begrüßten Diözesanleiter Dr. Jörg von Fürstenwerth und Berlins neuer Diözesangeschäftsführer Marc J. Czernetzki rund 150 Gäste zum Neujahrsempfang Ende Januar. „Das hat natürlich auch etwas Symbolisches. Ehrenamt und Hauptamt führen gemeinsam. Wir Malteser sind in den vielen Diensten in verschiedenen Rechtsformen doch *ein Verbund*. Und gemeinsam sind wir stark“, so die Botschaft der Diözesanleitung.

Stärkung des Bevölkerungsschutzes

Das ehrenamtliche Engagement bei den Berliner Maltesern umfasst über 20 verschiedene Dienste, in denen Helfende jeden Alters für andere Menschen da sind. „Für heute bleibt uns der Dank an alle, die sich in den Diensten engagieren“, so Fürstenwerth. „Die Reorganisation der Notfallvorsorge und des Bevölkerungsschutzes waren 2023 und sind auch 2024 angesichts der veränderten Bedrohungslagen für uns von hoher Priorität.“ So habe man die hauptamtliche Unterstützung verstärkt und im Ehrenamt den Generationswechsel im Fernmeldedienst und im Katastrophenschutz vollzogen.

Ausführlicher Bericht unter:
www.malteser-berlin.de

KURZ NOTIERT

Neue Beauftragte: In Berlin Süd wurden Daniel Schmitz, Fabian Engelmann und Pascal Langer zu neuen Ortsbeauftragten berufen.

Führungswechsel: In Potsdam hat Johanna Röder zum 1. März die Leitung der Dienststelle übernommen.

Besuch für ganz Berlin: Die Berliner Hausbesuche – das gemeinsame Informations-Projekt von Berliner Senat und Maltesern für Menschen ab 70 Jahren – werden in 2024 auf ganz Berlin ausgeweitet.

Fotos: Malteser Berlin / Julian Stähle

Ehrenamt soll Verfassungsrang erhalten



ERFURT Erstmals hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen in Thüringen zu einem parlamentarischen Abend in den Landtag geladen. Mitorganisator waren auch die Malteser in der Diözese Erfurt. Gemeinsam mit ihren Partnern haben sie verschiedene Vorschläge zur Förderung des Ehrenamts in den Thüringer Hilfsorganisationen unterbreitet.

So sei etwa die Aufnahme des Ehrenamtes als Staatsziel in die Landesverfassung überfällig, forderte auch die Malteser Diözesangeschäftsführerin Anke Brumm. Es brauche hierfür auch eine finanzielle Absicherung in Haupt- und Ehrenamt, so die Forderung der LAG.

Auch in persönlichen Gesprächen mit Landtagsabgeordneten verwiesen etwa die Katastrophenschützer der Malteser auf die Belastung, die entstehe, wenn Ausrüstung erst mit teils erheblicher Verzögerung seitens des Landes zur Verfügung gestellt werde. Ebenfalls müssten die Ehrenamtlichen beziehungsweise deren Organisationen die Fahrschulausbildung im Katastrophenschutz teilweise selbst finanzieren. Die meisten Fahrzeuge im Katastrophenschutz seien nur noch mit Lkw-Führerscheinen zu bewegen. Im Hospiz- oder im Sanitätsdienst könnten symbolische Anerkennungsprämien Anreize zur Aufnahme ehrenamtlicher Tätigkeiten bieten.

Landtagspräsidentin Birgit Pommer (Linke) hielt die Aufnahme des Ehrenamtes in die Verfassung noch in dieser Legislaturperiode für möglich. Eine entsprechende Initiative werde in den Landtagsausschüssen bereits beraten und könnte noch vor der Wahl im September verabschiedet werden. Pommer: „Es ist wichtig, dass das gelingt."

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen in Thüringen vertritt die Johanniter, die Malteser, das Deutsche Rote Kreuz, den Arbeiter-Samariter-Bund sowie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. In den fünf Organisationen engagieren sich landesweit fast 10.000 ehrenamtliche Helfende.

Plakat-Kampagne in Thüringen

THÜRINGEN Seit Anfang Januar macht das Thüringer Innenministerium Werbung für den guten Zweck. Auf Plakaten in zehn Thüringer Städten ruft die Behörde dazu auf, Einsatzkräften mit dem nötigen Respekt zu begegnen.
Für die Malteser im Bistum Erfurt zeigt der junger Rettungssanitäter Ismael Aleter (4. v. l.) Gesicht gegen Beleidigungen und Behinderungen der Helfenden im Einsatz.



Fotos: Malteser (o.), Plakatmotiv, Quelle TMIK (u.)

Trauer um Joachim Rudolph

DIÖZESE GÖRLITZ In tiefer Trauer nehmen die Malteser Abschied von Joachim Rudolph, dem langjährigen Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Görlitz. Sein Weg auf Erden hat ein Ende gefunden, den unseren hat er bereitet.

Joachim Rudolphs Lebensweg ist in seiner Fülle beeindruckend und verdeutlicht, dass er sein Leben mit ganzer Kraft dem ehrenamtlichen Dienst für seine Nächsten gewidmet hat. Er war neben seinem Engagement bei den Maltesern ebenso seit Jahrzehnten kommunalpolitisch, kirchlich und gesellschaftlich aktiv, war ein Mitbegründer der DDR-Bürgerrechtsbewegung „Neues Forum“ und engagierte sich in seiner Pfarrgemeinde.

Seit Joachim Rudolph 1989 auf einer Hilfsreise nach Rumänien die Arbeit der Malteser erfahren hat, engagierte er sich fortan für den Hilfsdienst. Er war im Jahr 1990 Gründungsmitglied der Malteser in Görlitz – der ersten Malteserglieder-ung in den neuen Bundesländern – und wurde dort Ortsbeauftragter. Seitdem engagierte er sich an unzähligen Stellen für den Malteser Hilfsdienst: beim Aufbau von Gliederungen und Diensten, wie der Gründung der Tagespflegeeinrichtung in Görlitz oder von Gliederungen wie Cottbus (1994), Hoyerswerda (1995) und der Standorte im Spreewald. Auch die Gründung der Malteser Jugend in den Gliederungen Görlitz und Cottbus geht auf sein Engagement zurück, ebenso war er Mitbegründer der Hospizdienste.

Von 1992 bis 2020 als Präsidiumsmitglied auf Bundesebene aktiv war er auch immer im unmittelbaren



Dienst am Nächsten, etwa bei den Hochwassereinsätzen an der Elbe, in Corona-Impfteams oder bei der Betreuung von Geflüchteten. Im Jahr 2003 wurde Joachim Rudolph zum Diözesanleiter in Görlitz berufen und übte diese Funktion bis zu seinem Tod aus. Für sein unermüdliches Engagement und seine großen Verdienste wurde Joachim Rudolph 2017 unter anderem mit dem Offizierkreuz „Pro Merito Melitensi“ ausgezeichnet und erhielt im Jahr 2019 für seine großen Verdienste in Berlin das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Viele haben ihn mit seiner den Menschen zugewandten und lebensfrohen Art in den haupt- und ehrenamtlichen Diensten kennenlernen dürfen. Die Malteser sind ihm zu höchstem Dank und ehrendem Andenken verpflichtet. Joachim Rudolph wurde 73 Jahre alt. Er hinterlässt seine Frau und drei erwachsene Kinder.

Die Malteser bewahren Joachim Rudolph in ihren Herzen und denken an ihn, betend und dankbar!

Wachstum und Neubegründung

DIÖZESE DRESDEN-MEISSEN Der Standort Taucha zeigt in den vergangenen Jahren eine beachtliche Entwicklung. Mit dem Katastrophenschutz gestartet sind inzwischen über 90 Ehrenamtliche aus Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und Malteser Jugend vor Ort aktiv.

Der große Wunsch der engagierten Helferinnen und Helfer ist nun in Erfüllung gegangen – der Diözesanvorstand im Bistum Dresden-Meißen hat Taucha zum 1. Januar den Status einer selbstständigen Gliederung im Malteser Hilfsdienst e.V. zuerkannt.

Im Februar wird die erste Ortsversammlung mit den Wahlen und Berufungen stattfinden und sich anschließend der Ortsvorstand konstituieren. Es ist die erste satzungskonforme Gliederungsgründung in der Diözese. Das Jahr 2024 wird also für die Tauchaer besonders spannend.

SCHON GEHÖRT?

Der Diözesanpodcast „Malteserblicke“ – jetzt reinhören unter *www.malteser-sachsen.de/podcast* oder überall, wo es Podcasts gibt.

Foto: Julia Funke



„Wir bauen Brücken“ – Inklusion erleben

LEIPZIG. Ein besonderes Schulprojekt startete am 8. Oktober 2023 an Schulen in Leipzig und Umgebung.

Die Malteser in Leipzig haben gemeinsam mit dem Kultusministerium Sachsen mit dem Projekt den Startschuss gesetzt für eine Initiative, die Vielfalt und Integration von Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt stellt. Unter der Leitung von Christian Lissek richtet sich das innovative Projekt „Inklusion erleben: Wir bauen Brücken“ an Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse.

Ein Schlüsselelement des Projekts sind die verschiedenen interaktiven Stationen, die von den Kindern und Jugendlichen in Gruppen durchlaufen werden. Unter der Überschrift „Menschen mit Behinderung im Alltag und in der Schule“ sammeln die Schülerinnen und Schüler theoretische und praktische Erfahrungen beim Erlernen des Fingeralphabets oder sie haben die Möglichkeit, sich im Rollstuhlparcous zu behaupten. So lassen alle Stationen die Kinder spielerisch erleben, wie es sein könnte, nicht hören, sehen oder laufen zu können. Die Tatsache, dass die Inhalte von jemandem vermittelt werden, der selbst von Behinderung betroffen ist, trägt dazu bei, Vorurteile und Ängste abzubauen. Seit dem Start des Projekts wurden bereits in insgesamt 34 Schulen 66 Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt.

Projektverantwortlicher Christian Lissek betont die positiven Erfahrungen, die bereits in kurzer Zeit gemacht wurden: „Jede Klasse fügt sich trotz anfänglicher Unsicherheiten schnell in das Projekt ein. Am Ende jeder Veranstaltung stehen nicht nur Respekt, sondern auch Dankbarkeit und Warmherzigkeit. Es wird deutlich, dass durch das Projekt nicht nur Hemmschwellen abgebaut werden, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Empathie und Verständnis geleistet wird.“

Wie es ist, nichts zu sehen und zu hören, erleben Schülerinnen im Projekt „Wir bauen Brücken“.

Foto: Malteser

Viel Schwung für neue Projekte

DIÖZESEN Die Malteser in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz haben eine Projektwerkstatt zur Förderung neuer Ideen und sozialer Projekte ins Leben gerufen. Alle Mitarbeitenden der beiden Diözesen waren aufgefordert, neue, innovative soziale Projektideen zu entwickeln und einzureichen. Bewertet wurden die Entwürfe im Anschluss von einer Malteser Jury. Eine Vielzahl von Projektanträgen war eingegangen und statt einem wurden am Ende sogar drei Projekte ausgewählt, die nun gefördert werden.

Das Wandercafé ist eine Projektidee, entstanden im Rahmen des AGATHE-Projekts in Altenburg. Das Hauptziel des AGATHE-Programms ist es, die Vereinsamung älterer Menschen zu verhindern und ihnen so lange wie möglich Selbstständigkeit und Lebensqualität in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. AGATHE steht dabei für: Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit. Das Wandercafé soll zukünftig dieses Angebot ergänzen und die Menschen dort erreichen, wo sie unterwegs sind: in Einkaufsläden, an Friedhöfen oder vor Gemeindeämtern. Ein umgebauter Pkw dient als mobiles Café. Denn bei einem warmen Getränk plaudert es sich leichter.

Das zweite Projekt, welches nun in Sachsen in die Umsetzung geht, ist die Neugründung einer Tafel in Burgstädt. Die Malteser helfen damit ganz unmittelbar dem Teil der Bevölkerung, der aus den unterschiedlichsten Gründen seinen Lebensunterhalt mit der staatlichen Unterstützung nur sehr schwer bestreiten kann.

Unter der Überschrift „Weil Nähe zählt … und Trauer normal ist“ wird als drittes Projekt diözesanübergreifend die Struktur im Bereich der Trauerarbeit in beiden Diözesen gestärkt, um die steigende Nachfrage an Trauerangeboten bedienen zu können.

Diözesangeschäftsführer Danny Effenberger: „Es erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit, die Wege mit den Mitarbeitenden und Projektentwicklern gemeinsam gehen zu dürfen, und ich freue mich auf die Begegnungen und Projekte.“



Lions Club Magdeburg spendet 1.500 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen

MAGDEBURG Letzte Herzenswünsche sollen nicht unerfüllt bleiben. Damit sich dieses Anliegen erfüllen lässt, haben sich Freiwillige des Lions Club Magdeburg für den Herzenswunsch-Krankenwagen eingesetzt – und in der Vereinshütte des Magdeburger Weihnachtsmarktes Spenden gesammelt. Zusammengekommen sind 1.500 Euro, mit denen nicht nur weitere Fahrten finanziert, sondern auch Rettungs- und Notfallsanitäter weitergebildet werden können, die ehrenamtlich für die Herzenswünsche im Einsatz sind.

„Wir danken allen Besuchern des Magdeburger Weihnachtsmarktes, die mit ihrer Spende zu diesem sehenswerten Spendenergebnis beigetragen haben", sagte der Präsident des Lions Club Magdeburg, Wolfram Brinck. „Wir freuen uns, so einen kleinen Beitrag zur Erfüllung letzter Wünsche schwerst erkrankter Menschen leisten zu können."

Mitglieder des Lions Club Magdeburg überreichten die Spende für den Herzenswunsch-Krankenwagen – und konnten so auch mal einen Blick hinein werfen.

MAGDEBURG PERSONALIEN

Der Ortsverband Magdeburg hat folgende ehrenamtlich Engagierte in neue Funktionen berufen. Diözesanleiter Stefan Gäbler überreicht die Berufungsurkunden an die Ehrenamtlichen (v. l.):

Dr. Christoph Ilgner: stellvertretender Leiter Betreuungsdienst
Maximilian Wittig: Leiter Sanitätsdienst
Virginia Kügler: stellvertretende Leiterin Sanitätsdienst
Jean-Pierre Knappick & Vanessa Petschelt: Gruppenführer im Katastrophenschutz





MAGDEBURG KURZ NOTIERT

Ergebnisse des Projekts „Miteinander – Füreinander" wurden beim Fachtag „Miteinander für ein lebenswertes Quartier" vorgestellt.
http://tinyurl.com/fachtag-mifue

Erste Schüler im Projekt „Engagiert durch das Leben" wurden am Magdeburger Norbertus-Gymnasium zu Seniorenbegleitern ausgebildet.
http://tinyurl.com/junior-seniorenbegleiter

Malteser Magdeburg unterstützen zum ersten Mal beim Aktionstag „Eine Stadt für alle" der Initiative Weltoffenes Magdeburg.
http://tinyurl.com/weltoffen-md

Fotos: Malteser Hilfsdienst



Hunde, die beim Lesen helfen

NEUMÜNSTER Fünf frisch ausgebildete Lesebegleithunde der Malteser Neumünster sind startklar, um Kinder beim Lesen zu unterstützen. Hunde sind gleich aus mehreren Gründen ideale Lesepartner. Sie sind geduldige Zuhörer, sie korrigieren oder kritisieren nicht, stattdessen schaffen sie durch ihre Anwesenheit eine angenehme freundliche Atmosphäre.

Die Idee, Kinder mithilfe geeigneter Vierbeiner an das Lesen heranzuführen, setzen Ehrenamtliche vom Besuchsdienst mit Hund bei den Maltesern in Neumünster nun um und besuchen Schulen, Büchereien und Kitas. Von den insgesamt 23 Besuchshundeteams haben sich bisher fünf Tandems zusätzlich für die Lesebegleitung qualifizieren lassen und freuen sich auf ihre neue Aufgabe.

Besuchshunde bereiten als Lesebegleithunde Kindern Freude.

Fotos: Malteser (l.), Elisa Schrandt (M.), Sven Müller (r.)

Auftanken und Teamgeist stärken

DIÖZESE HAMBURG Zu einem Dankeschön- und Auftankwochenende waren Malteser Jugendliche mit Leitungsfunktion vom 19. bis 21. Januar eingeladen. Für das zehnköpfige Team aus Barmstedt, Lübeck, Rostock, Timmendorfer Strand und Hamburg ging es in das Jugendgästehaus Schloss Noer. Auf dem Programm standen u.a. ein Ausflug in die Landeshauptstadt Kiel, ein Exit-Spiel mit vielen kniffligen Aufgaben und ein Malteser Jugend-Pub-Quiz.

„Wir wollten unseren Teamern und Gruppenleitungen damit für all die im vergangenen Jahr geleisteten Gruppenstunden, Lager und Aktionen, die sie begleitet haben, danke sagen. Jetzt starten wir wieder mit voller Power in das neue Jahr und freuen uns auf das Pfingstlager Nordost/Nordwest in der Diözese Hamburg“, sagt Elisa Schrandt, Diözesanjugendreferentin.

Im Bild v. l.: Niklas Hirsekorn, Finja Wienert, Sara Wienert und Birk Sonntag





Vierter Winter für das Kältebus-Team

KIEL Ein nettes Wort, eine nahrhafte Mahlzeit, eine dicke Jacke – bereits den vierten Winter in Folge versucht das Kältebus-Team der Malteser Kiel für Menschen, die auf der Straße leben müssen, erträglicher zu machen. Im Februar 2021 gegründet, verteilen inzwischen rund 25 Ehrenamtliche mehrmals pro Woche selbst gekochte warme Mahlzeiten und heiße Getränke und geben auch überlebensnotwendige Schlafsäcke, Isomatten und Winterkleidung aus. Die Spendenbereitschaft der Kielerinnen und Kieler sei positiv, sagt Kältebus-Leiter Sven Müller. „Einige Firmen haben auf ihren Weihnachtsfeiern oder im Rahmen besonderer Aktionen Spenden für uns gesammelt und auch unsere monatliche Sachspendenannahme auf der Dienststelle wird gut angenommen.“

Fahren ehrenamtlich mit im Kältebus: Cornelius Schenk und Sabine Nägele



Eine lebendige Erinnerung

HILDESHEIM Am 20. Juli 1944 wollte er Adolf Hitler töten und scheiterte. Dennoch wurde Claus Schenk Graf von Stauffenberg zu einem nationalen Mythos. Doch er war auch Ehemann, Vater – und für spätere Enkel ein Großvater, den sie nicht kannten. Sophie von Bechtolsheim, eine der Enkeltöchter des Grafen, las auf Einladung der Malteser am Dienstagabend, 28. November 2023, in der Hildesheimer Dombibliothek vor einem großen Publikum aus ihrem Buch „Stauffenberg – mein Großvater war kein Attentäter“ und zeichnete dabei ein differenziertes Bild dieses Mannes.

Sophie von Bechtolsheim konnte bei ihrem Buch auf eine ganz besondere Quelle zurückgreifen: Jahrelang war sie einmal pro Woche bei ihrer Großmutter Nina zu Stauffenberg zu Gast – der Witwe des erschossenen Grafen. Das Buch „Stauffenberg – mein Großvater war kein Attentäter“ ist somit auch ein erstklassiger Zugang zu einem der wichtigsten Tage der deutschen Geschichte.

Dies schienen auch die rund 100 Besucherinnen und Besucher geahnt zu haben, die trotz winterlichen Wetters zur Lesung in die Dombibliothek gekommen waren und der Autorin nach ihrem lebendigen Vortrag interessante Fragen stellten. Das große Interesse an dieser Lesung zeigte, wie sehr die vergebliche Tat des Grafen von Stauffenberg auch heute noch viele Menschen beschäftigt. Im Anschluss an Lesung und Signierstunde war die Enkeltochter von Stauffenbergs jedenfalls noch lange eine gesuchte Gesprächspartnerin.

Sophie von Bechtolsheim in der Hildesheimer Dombibliothek

Das Leben feiern

HANNOVER Darf man Witze machen, zwischen Urnen und Asche? Man darf, man soll es sogar. „Wenn wir das Leben feiern, gehört dazu auch das Lachen“, glaubt Matthias Brodowy. Der bekannte Unterhalter aus Hannover gestaltete am Montagabend, 13. November 2023, gemeinsam mit Sopranistin Charlotte Jarosch-von Schweder und ihrer Tochter Sophie sowie Pianist Prof. Robert Roche im Kolumbarium Hl. Herz Jesu in Misburg eine Benefizveranstaltung zugunsten der Malteser Hospizarbeit unter dem Titel „Klangkunst und Kabarett“.

Vier Meister ihres Faches nahmen die fast 200 Zuhörerinnen und Zuhörer im nahezu ausverkauften Kolumbarium an diesem Abend in Wort und Lied mit auf eine vergnüglich-nachdenkliche Reise zu den Skurrilitäten und Absurditäten des Lebens. Matthias Brodowy, selbsternannter „Vertreter für gehobenen Blödsinn“, verblüffte dabei mit originellen Gedanken.

Nicht minder beeindruckend der Gesang von Charlotte Jarosch-von Schweder mit ihrem raumfüllenden Sopran in der Begleitung durch Pianist Roche. Ergänzt wurde das Duo bei einigen Liedern von Tochter Sophie, die am Horn ihr großes Können zeigte. Der Reinerlös des Abends kam der ambulanten Hospizarbeit der Malteser zugute. Rund 100 Ehrenamtliche in Stadt und Region Hannover sowie seit 2021 auch in Celle begleiten jährlich über 100 Menschen und ermöglichen ihnen so ein Sterben in Würde.



Charlotte Jarosch-von Schweder (hinten) mit Tochter Sophie und Pianist Prof. Robert Roche

Fotos: Gossmann/Malteser (l.), Lukas/Malteser (r.)



Manuel Hörmeyer ist neuer Geschäftsführer

OLDENBURGER LAND Der neue Bezirks- und Diözesangeschäftsführer der Malteser im Oldenburger Land heißt Manuel Hörmeyer. Der gebürtige Cloppenburger hat zu Beginn dieses Jahres die Aufgaben übernommen, die bis dahin kommissarisch von den Stellvertretern Stephan Grabber und Martin Bockhorst erfüllt wurden. Hörmeyer folgt damit auf Frank Rieken, der im Juni 2023 nach schwerer Krankheit verstorben war.

Der 32-jährige Betriebswirt war zuvor als Bundesgeschäftsführer für den Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e. V. tätig. Hinzu kamen seine Funktionen als Geschäftsführer der Landjugendverlags GmbH und Vorstand des Akademie Junges Land e. V. sowie der Stiftung Junges Land. Weiterhin agiert er noch als geschäftsführender Gesellschafter eines jungen Unternehmens für Datenschutz. Hörmeyer bringt überdies wertvolle Erfahrungen aus seiner mittlerweile 15-jährigen leitenden ehrenamtlichen Tätigkeit im Kolpingwerk Deutschland sowie bei Kolping International in den Malteser Verband mit ein.

Gemeinsam mit seiner Frau und den beiden Kindern ist Hörmeyer aus Köln wieder zurück nach Emstekerfeld gezogen. „Soziales Engagement und die Arbeit mit und für Menschen hier im Oldenburger Land sind für mich Motivation im neuen Job“, erklärt er.

Starkes Team: Bezirks- und Diözesangeschäftsführer Manuel Hörmeyer (vorne), die Stellvertreter und Bereichsleiter Stephan Grabber (2.v.l) und Martin Bockhorst (2.v.r.) sowie die Bereichsleitenden Pia Kaling (l.) und Oliver Peters (r.)

Hochwassereinsatz: Hilfe geht Hand in Hand

SANDKRUG Prekäre Hochwasserlage: Ab dem ersten Weihnachtstag arbeiteten die Helferinnen und Helfer der Einsatzdienste der Malteser Sandkrug, Wildeshausen, Vechta (mobile Einsatzküche), Wilhelmshaven und Lutten, um die Einsatzkräfte der vielen weiteren Hilfsorganisationen, die den Hunte-Deich in Sandkrug sicherten, mit Essen und Getränken zu versorgen sowie anderweitig zu unterstützen. Die Hochwasserlage war bis zum Beginn des Jahres 2024 angespannt.

Fotos: Ulrike Berg

60 Jahre ehrenamtliches Engagement

DINKLAGE Für ihre 60-jährige Mitgliedschaft beim Malteser Hilfsdienst e. V. wurde Maria Jürgens von der Stadtgliederung Dinklage Ende 2023 mit der Verdienstplakette in Gold der Deutschen Assoziation des Malteserordens geehrt.



Dözesanleiter Sebastian Kliesch (r.), Diözesanoberin Hiltrud Voßmann (l.) und der Stadtbeauftragte der Malteser Dinklage, Josef Bischof, hoben die Leistungen der 84-Jährigen, die Teil der Gründungsmannschaft der Malteser in Dinklage ist, hervor.

OLDENBURG KURZ NOTIERT

Dankeschön-Abend Feier und Ehrungen für langjährige Mitarbeitende im Bezirk *bit.ly/Malteser _OL-Land_ Dankeschoen-Abend*

Gottesdienst mit Folk-Rock-Band Versengold Malteser „Sternenkind-Eltern“ luden anlässlich des Gedenktages für verstorbene Kinder in die Kirche ein *bit.ly/malteser-sternenkind eltern_versengold*

Führungswechsel Malteser Lohne unter neuer Leitung – Dank an ehemaligen Stadtbeauftragten *bit.ly/Fuehrungswechsel_Lohne*



Besuchsdienst mit Hund: Neue Hunde absolvieren Prüfung

OSNABRÜCK Der Besuchsdienst mit Hund der Malteser spendet Lebensfreude und erhält soziale Fähigkeiten der Besuchten, denn Hunde schaffen es oft leichter als Menschen, Körper, Geist und Seele zu berühren. Am 25. November haben drei neue Hunde mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erfolgreich die Prüfung absolviert.

Die neuen Ehrenamtlichen wurden gemeinsam mit ihren Vierbeinern im Paulusheim in Osnabrück geprüft. Es wurden verschiedene authentische Situationen mit den Seniorinnen und Senioren durchgespielt. Dabei waren Gehorsam, Stressresistenz und der Umgang mit Menschen mit Gehhilfen, Rollstühlen oder ungewohnten Geräuschen prüfungsrelevant.

„Alle Aufgaben wurden im Vorfeld in der Ausbildung bei uns von den Halterinnen und Haltern mit ihren Hunden in insgesamt 20 Unterrichtseinheiten geübt. Die Ehrenamtlichen absolvieren insgesamt 40 Unterrichtseinheiten“, fasst Heike Lingk, Ausbilderin bei der Martin-Rütter-Hundeschule aus Osnabrück, zusammen.

Die Ausbildung befähigt sowohl Mensch als auch Hund zur qualifizierten Ausführung des Besuchs- und Begleitdienstes mit Hund der Malteser. Tiere schaffen oft mit Leichtigkeit, was Menschen nicht vermögen. Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps zeigen häufig überraschende Reaktionen: Demenzerkrankte, die nicht mehr sprechen und keine Mimik zeigen, öffnen sich und wollen das Tier berühren. Die Besuchshunde sind gut sozialisierte Familienhunde, die über eine hohe Toleranz verfügen und keinerlei Aggressionen zeigen.

Die drei neuen Ehrenamtlichen mit ihren Vierbeinern freuen sich auf ihre neue Aufgabe im Besuchsdienst mit Hund der Malteser.

Beauftragtentagung

DIÖZESE OSNABRÜCK Am 24. November 2023 trafen sich die Beauftragten der ehrenamtlichen Gliederungen der Malteser der Diözese Osnabrück und der Vorstand in Lingen, um aktuelle Themen zu besprechen und weitere Maßnahmen in der Diözese zu planen.

Die Tagesordnung der abendlichen Veranstaltung war bunt gemischt und befasste sich sowohl mit einem neuen Kommunikationskonzept der Diözese als auch mit der Erarbeitung weiterer Maßnahmen aus der Ehrenamtsbefragung. Außerdem stellte Octavie van Lengerich, Auslandsbeauftragte der Diözese Osnabrück, das neue Hilfsprojekt in Moldawien, genau in Transnistrien, vor.

Das neue Kommunikationskonzept nimmt sowohl die analogen als auch die digitalen Kanäle der Diözese in den Blick. In einer Analyse wurden die Potenziale ermittelt und ergänzende Maßnahmen, wie unter anderem die Neustrukturierung der Website und die Einführung einer Dankeskultur in Richtung Spender, als neue Kommunikationswege angesetzt. Im Gesamten ergibt sich so eine Schließung der Kommunikationslücken, so dass bis Mitte 2024 eine solide Basiskommunikation aufgebaut werden soll.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurden anhand der Ergebnisse der Ehrenamtsbefragung von 2022 Maßnahmen für die Diözese für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Diözese und Ehrenamtlichen in Kleingruppen erarbeitet.

Anschließend berichtete die Auslandsbeauftragte von ihrem neuen Hilfsprojekt in Moldawien. Im Oktober konnte Octavie van Lengerich mit einer kleinen Gruppe vor Ort bereits den Bedarf abklären und nützliche Kontakte zu lokalen Akteuren knüpfen. Es sollen ein Kinderhort und Gemeindehaus in Bendery wiederbelebt und bei der Einrichtung eines physiotherapeutischen Zentrums für behinderte Kinder in Tiraspol unterstützt werden.

Am Schluss der Tagung ehrte der Diözesanleiter Johann Rotger van Lengerich den Diözesanreferenten Ausbildung Stephan Meyer für seine herausragende Tätigkeit in Haupt- und Ehrenamt und verlieh ihm die Verdienstplakette in Silber.

Foto: Malteser

Ein besonderes Zeichen der Nächstenliebe

LINGEN Weihnachten ist mehr denn je die Zeit für Nächstenliebe. Mit einer besonderen Aktion haben die Malteser ein Zeichen gesetzt und gezeigt: Diese Tage sollten wir unser Herz öffnen und geben und teilen. In Kooperation mit der Firma Planten & Plaastern GmbH & Co. KG und der Kindertagesstätte St. Josef in Laxten spendeten die Malteser in Lingen Weihnachtsbäume an alleinstehende und bedürftige Menschen.

Insgesamt 30 kleine Zierfichten schenkte die Gartenbaufirma aus Fürstenau. Dazu kam liebevoll gestalteter Weihnachtsschmuck von der Kindertagesstätte St. Josef. Mithilfe ihres Menüservices und des Hausnotrufes haben die Malteser die kleinen Weihnachtsbäume an Bedürftige und Alleinstehende verteilt und mit einer kleinen Aktion eine große Freude in viele Wohnungen in Lingen gezaubert. Dazu gab es noch kleine Tüten mit Leckereien.

Die übrigen vier Bäume spendete der Hilfsdienst an die St.-Bonifatius-Kirche in Lingen, von der sie ebenfalls an Bedürftige weitergegeben wurden.



Foto: B. Tjarks

Ereignisreicher Jahreswechsel in Bremen

BREMEN Es ist eigentlich das ganze Jahr über viel los in Bremen und meist sind die Malteser mittendrin im Geschehen. Um den Jahreswechsel herum, von Dezember 2023 bis Januar 2024, waren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer erneut besonders gefragt.

Wie in den vergangenen Jahren begleitete der Bremer Sanitätsdienst die ersten vier Wochen des Weihnachtsmarktes in der Bremer City, inklusive dem sogenannten „Schlachte Zauber“. Die mobile Sanitätsstation der Malteser fungierte dabei abermals als Zentrale für die Malteser Dienste und die der Kollegen der weiteren Hilfsorganisationen. Mehr als drei Millionen Besucher zählte die Stadt am Ende.

Der Jahreswechsel selbst forderte über Silvester den ganzen Einsatz der Malteser Rettungskräfte. Zwei Fahrzeuge der Rettungswache waren bis 5.30 Uhr im Dienst. Neun Einsätze, darunter sieben Transporte und eine zusätzliche Bereitstellung, forderten das ganze Engagement der Kolleginnen und Kollegen.

Mitte Januar wurde der Fachberater-SEG der Bremer Malteser alarmiert. In einer Seniorenwohnanlage war eine Gasausströmung festgestellt worden, was eine Evakuierung des gesamten Gebäudes erforderlich machte. Im weiteren Verlauf konnten die Malteser ihren Einsatzabschnitt schließlich an den Fachberater-Betreuung des DRK übergeben.

Über sechs Tage luden die Bremer Sixdays Radsport- und Partyfans Mitte Januar in die ÖVB-Arena ein. Sanitätsdienstlich begleitet und abgesichert wurde das Großevent von den Bremer Maltesern und den weiteren Hilfsorganisationen der Hansestadt.

Zu guter Letzt begleiteten die Malteser, gemeinsam mit ASB und DRK, am 21. Januar die Großdemonstration „Laut gegen Rechts“. Gemäß den Veranstaltern kamen rund 45.000 Menschen in die Bremer City, um ein Zeichen zu setzen. Die Demonstration verlief friedlich und somit war ein Einsatz nicht erforderlich.

Die ersten vier Wochen des Bremer Weihnachtsmarktes wurden durch die Malteser sanitätsdienstlich abgesichert.

„Wir alle können Klimaretter werden“

Regionalgeschäftsführer Martin Wessels steht Rede und Antwort



Hand aufs Herz: Wie umweltfreundlich handeln Sie selber in Ihrem Arbeitsalltag? Nennen Sie uns drei Beispiele!
Um ehrlich zu sein: Das gelingt mir nicht immer so gut. Ich versuche es aber im Kleinen. Wo es zeitlich und logistisch möglich ist, fahre ich mit der Bahn statt mit dem Auto. Ich achte darauf, dass mein Büro nicht überheizt ist und drehe abends die Heizung runter. Außerdem versuche ich, so wenig wie möglich auszudrucken, und unterschreibe auch viel mehr als früher digital.

Um das eigene Handeln zu ändern, muss es ein Bewusstsein geben. Wie kann man unter den einzelnen Mitarbeitenden dieses Bewusstsein schärfen?
Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Malteser schon an den kleinen Stellschrauben drehen und ganz bewusst ihr Handeln verändern, um CO_2 oder Ressourcen zu sparen. In jedem Fall haben die Nachhaltigkeitsbeauftragten, die wir ja bereits seit über zwei Jahren in allen Diözesen eingesetzt haben, hier schon erfolgreich dazu beigetragen, dass wir Malteser uns intensiver damit auseinandersetzen, welchen Beitrag wir zur Bewahrung der Schöpfung leisten können. Wir haben auch einen ganzen Blumenstrauß an Sensibilisierungsmaßnahmen zusammengestellt, die vor Ort immer mehr zum Einsatz kommen. Dazu zählt das Klimaprojekt „The Week“, die Klimaretter-Lebensretter-App, Nachhaltigkeitsworkshops und lokale Initiativen wie das Stadtradeln, um als Gemeinschaft anzupacken.

Vom Bewusstsein zum Handeln: Die Malteser machen sich für ein besseres Klima und eine gesündere Umwelt stark. Wie werden „grüne Themen“ bisher in der Region NO/NW praktisch umgesetzt und wo wollen Sie hin?
Im ganzen Malteser Verbund setzen wir uns ja schon seit ein paar Jahren dafür ein, CO_2 zu vermeiden und zu reduzieren. Die zentralen Themen sind nachhaltige Mobilität und nachhaltige Energienutzung. Auch in unseren Regionen setzen wir immer mehr E-Autos oder auch E-Dienstbikes ein. Smarte Heizungsthermostate, Wassersparstrahler und Wasserspender sind einige von ganz praktischen Maßnahmen, die in vielen Dienststellen bereits umgesetzt wurden. Aber da kann noch viel mehr passieren. Deshalb haben wir für die Region auch eine eigene (halbe) Stelle für Nachhaltigkeit geschaffen und werden unsere Regionalgeschäftsführertagung ganz unter dieses Thema stellen. Es geht darum, alle mitzunehmen und gemeinsam eine nachhaltige Strategie für uns Malteser in Nordost und Nordwest zu entwickeln. Wir alle können Klimaretter werden.



Bundespräsident empfängt Ehrenamtliche

BERLIN Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 9. Januar zum Neujahrsempfang ins Schloss Bellevue eingeladen, um 60 Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland für ihr Engagement zu danken – darunter Gloria Ehrenberger. Die 28-jährige Berlinerin kümmert sich im Kinderhospiz- und Familienbegleitdienst der Malteser ehrenamtlich um Kinder, deren Mutter oder Vater schwerstkrank sind.

Gloria Ehrenberger (M.) zu Gast beim Neujahrsempfang 2024 des Bundespräsidenten und seiner Frau

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in den Regionen Nordost und Nordwest;
Regionalgeschäftsstelle,
Keetstraße 40, 49393 Lohne
Redaktion:
Charlotte Rybak,
Telefon: 030 348003-803,
E-Mail: Charlotte.Rybak@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:
Berlin: Charlotte Rybak; Dresden und Görlitz: Wiebke Waltemathe; Erfurt: Matthias Thüsing; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Mandy Hannemann; Malteser Offizialatsbezirk Oldenburg: Ulrike Berg; Osnabrück: Anne Minnerup

Fotos: Malteser (l.), Bundesregierung/Steffen Kugler (r.)